

Presseinformation

Bildungsexperten: Kindergarten und Schule müssen mehr soziale Kompetenzen vermitteln

Köln/Düsseldorf, 28. Februar 2007. Auf Europas größter Bildungsmesse didacta in Köln haben Bildungsexperten heute eine stärkere Förderung sozialer Kompetenzen in Kindergarten und Schule gefordert. „Damit Kinder und Jugendliche die Anforderungen in unserer Gesellschaft meistern können, brauchen sie vor allem soziale Kompetenzen, wie beispielsweise Konflikt- und Kooperationsfähigkeit“, sagte Prof. Dr. Rita Süßmuth während eines Forums mit dem Titel „Sozial emotionales Lernen: Herausforderung und Chance für Politik und Gesellschaft“. Angesichts der immer kürzeren Halbwertszeit von Wissen sei dies ein weit wichtigerer Anspruch an Bildung und Erziehung als die reine Wissensvermittlung, ergänzte die Familienministerin und Bundestagspräsidentin a. D.

Mit Blick auf Meldungen über Gewalt und Verrohung an Schulen, sei andernfalls ein „schulinterner Klimakollaps“ zu befürchten, so Dr. Bernhard Lorentz, Geschäftsführer der Vodafone Stiftung. 1999 gründete die Stiftung das Buddy-Projekt zur Förderung von Sozialer Kompetenz von Schülern.

Die Referenten beklagten, dass den veränderten Anforderungen an Kinder und Jugendliche in unserem Bildungssystem noch nicht genug Rechnung getragen werde. „Zu oft wird Soziales Lernen als Sekundärtugend betrachtet“, sagte etwa der Berliner Entwicklungspsychologe Prof. Dr. Herbert Scheithauer. Dieser Befund wird auch durch die Pisa-Studie gestützt. Sie bescheinigt den deutschen Schülern im Bereich der Kompetenzen große Defizite. Ein Umdenken hat deswegen aber offenbar nicht stattgefunden. „Die Konzentration auf Paukfächer wird als Folge grassierender Testieritis immer stärker“, sagte die stellvertretende Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Marianne Demmer. „Dabei sind die angespassten, funktionierenden und gehorsamen Maschinenbediener des Industriezeitalters als Leitbild sozial-emotionalen Lernens passé.“

Manfred Walhorn, Leiter der Schulabteilung im nordrhein-westfälischen Bildungsministerium, warnte nachdrücklich, dass eine Polarisierung zwischen sozialer und fachlicher Kompetenz einem ganzheitlichen Begriff von Bildung und Erziehung nicht gerecht werde. Fachliches Lernen müsse auch die Entfaltung sozialer Kompetenzen integrieren. Kulturelle und soziale Prozesse hätten unbeschadet ihres Eigenwertes auch ein beträchtliches Potential, um kognitive Kompetenz zu fördern.

In Nordrhein-Westfalen habe man bereits mehrere Projekte eingeführt, um Soziales Lernen in Kindergarten und Schule zu fördern, so Walhorn weiter, etwas das MUS-E Programm der Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland an rund 100 Grundschulen. Ein weiteres Beispiel sei das von der Vodafone Stiftung initiierte Buddy-Projekt als Pilot an bis zu 100 Hauptschulen in Ostwestfalen-Lippe. Bei Erfolg solle das Projekt auf weitere Regionen ausgeweitet werden. Außerdem nutzen Schulen gemeinsam mit außerschulischen Partnern die Möglichkeiten der Offenen Ganztagschule im Primarbereich sowie neue Spielräume durch die Umstellung von Hauptschulen in gebundene Ganztagschulen.

Das Fachforum fand im Rahmen der Sonderschau Soziales Lernen statt, das vom buddy E.V., dem beta Institut und der Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland veranstaltet wurde. Sie sind Träger von Projekten, die soziale Kompetenzen von Kindern fördern und an Kindergärten und Schulen umgesetzt werden.

Gerne beantworten wir Ihre Fragen:

beta Institut gGmbH
Cornelia Stuhler
Tel.: 0821/45 054-215
Fax: 0821/45 054-100
cornelia.stuhler@beta-
institut.de
www.papilio.de

buddy E.V.
Julia Eschenbruch
Tel.: 0177 – 23 95 194
Fax: 0211/30 32 91-22
Julia.Eschenbruch@buddy
-ev.de
www.buddy-ev.de

Yehudi Menuhin Stiftung
Deutschland
Martina Peters
Tel.: 0172 – 28 555 38
Fax 0211/ 71 54 11
info@martina-peters.de
www.ymsd.de